

von Marion Gante

1. Lage

Der Ortsteil Reetz liegt in der Gemeinde Wiesenburg/Mark, Kreis Potsdam-Mittelmark im Südwesten des Landes Brandenburg an der Landesgrenze zu Sachsen Anhalt. Bis zum Ort Wiesenburg sind es etwa 7 km, zur Kreisstadt Bad Belzig 18 km, bis zum Berliner Zentrum fährt man 1 – 1,5 Stunden.

In Reetz und den Ortsteilen Mahlsdorf, Grüne Grund und Zipsdorf leben heute 611 Einwohner. Reetz ist damit nach Wiesenburg der zweitgrößte Ortsteil in der Gemeinde Wiesenburg.

Durch den Ort führt die Bundesstraße 246 nach Magdeburg und Berlin über Wiesenburg/Mark und Bad Belzig mit Verbindung zur B 107. Beide Bundesstraßen verbinden die Gemeinde Wiesenburg/Mark mit der Autobahn A9 Berlin – München, die am südlichen Rand der Gemeinde Wiesenburg/Mark verläuft und der A2 Berlin – Hannover, nördlich.

In der Ortsmitte von Reetz zweigt von der Bundesstraße die Kreisstraße A110 nach Reppinichen, dem nordwestlichsten Ortsteil der Gemeinde, ab.



Ortsteil Mahlsdorf

Die gesamte Gemarkung ist Teil des Landschaftsschutzgebietes Hoher Fläming/Belziger Landschaftswiesen.

Die Siedlung liegt inmitten von Feld- und Wiesenfluren, stark durchsetzt mit Gräben, Feuchtwiesen- und Biotopen.

Durch den Bau eines Ziegelwerks (Röben) zur Verarbeitung des Bodenschatzes Ton und dem damit verbundenen Abbau wird seit 1991 die Landschaft östlich der Ortslage entlang der Straße zwischen Reetz und Reetzerhütten völlig verändert. Die Feuchtwiesen mussten dem Tonabbau weichen.



Blick von den Wiesen auf Reetz



Reetzer Teich

2. Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

1817 betrug die Einwohnerzahl:	298
1995 waren es	: 712
2010	: 606
2011	: 611

Von 1817 bis 1939 ist eine ständige Bevölkerungszunahme festzustellen. Von 1817 bis zur Jahrhundertwende hatte sich die Einwohnerzahl von Reetz verdreifacht und blieb bis 1939 konstant.

Durch Flüchtlinge und Umsiedler erhöhte sich die Einwohnerzahl nach Kriegsende auf 144 % des Vorkriegsniveaus. Durch die Umwälzungen, die sich in den folgenden Jahren in der Landwirtschaft der inzwischen gegründeten DDR vollzogen, begann eine Bevölkerungsabwanderung, die in Reetz auch in den 70er und 80er Jahren nicht, wie in anderen Gemeinden, zum Stillstand kam. Von 1949 bis 1995 war ein Rückgang von fast 50 % zu verzeichnen. Heute, im Jahr 2011, hat Reetz 611 Einwohner.



Gasthof Mehlitz



Müller

3. Siedlungsstruktur und – geschichte

Schon früh ist die Gegend um Reetz besiedelt worden. Bodenfunde auf dem Mühlenberg und in der Dorfmitte sollen aus dem 5. Jahrhundert vor Christi stammen. Bei den archäologischen Untersuchungen des Dorfes Miltendorf wurden Spuren einer bronzezeitlichen Siedlung entdeckt. Die Bronzezeit erstreckte sich vom Ende des 3. bis zum Anfang des 1. Jahrhunderts vor Christi. Im 12. Jahrhundert wurden unter anderem die Burgwarde Görzke, Reetz, Wiesenburg und Belzig urkundlich erwähnt. Zwischen 1190 und 1250 wurde die Reetzer Kirche erbaut. Diese ist auch das einzige erhaltene Bauwerk aus dem Mittelalter. Durch Pest und Agrarkrise in der Mitte des 14. Jahrhunderts wurden viele Dörfer verlassen. In der Brandtsheide überlebten von 30 neu gegründeten Siedlungen lediglich 4: Wiesenburg, Jeserig, Schlamau und Reetz. Die ersten direkten Nachrichten aus Reetz stammen aus den 60er Jahren des 16. Jahrhunderts und betreffen ein Saufgelage und einen Diebstahl. Der Dreißigjährige Krieg ging auch an Reetz nicht spurlos vorüber. 1654 begann der Wiederaufbau der völlig verwüsteten Kirche. Trotzdem der Aufbau des Ortes schneller ging als anderswo, war erst Ende des 17. Jahrhunderts die Bevölkerungszahl von 1627 wieder erreicht. Siebenhundert Jahre nach der ersten schriftlichen Erwähnung des Ortes, 1861, standen etwa 100 Fachwerkhäuser in Reetz, 5 öffentliche Gebäude und 156 Wirtschaftsgebäude. Die Bevölkerung des Dorfes wuchs, 1880 lebten 760 Menschen in Reetz. Der Lebensstandard erhöhte sich, es entwickelte sich ein Vereinsleben. Es gründeten sich der Männergesangsverein "Germania" und der Sportverein "Frisch Auf", später der Schießverein und der Radfahrerverein "Hohenzollern".

Nach der Reformation wurden evangelische Schulen auf dem Land eingerichtet, meist auf kirchlichem Grund und Boden. Das Schulgeld betrug damals 4,50 Mark. 1872 gingen 159 Kinder in die Reetzer Schule. Im Oktober 1903 begann der Bau einer neuen Schule. Bis 1998 lagen die Biberdachsteine, die damals in Rathenow gekauft wurden, auf dem Dach.

1906 kam ein weiteres Wahrzeichen nach Reetz, die Mühle auf dem Mühlenberg. Spätestens seit 1575 stand eine Windmühle in Reetz. Am 30.11.1811 traf die Reetzer Mühle der Blitz, sie brannte ab, 1813 war sie wieder aufgebaut. In der Nacht vom 1. zum 2. November 1906 brannte die Mühle erneut ab. Der Windmüller Großkopf kaufte daraufhin die Windmühle in Nedlitz, ließ sie abbrechen und in Reetz wieder aufbauen.

Auch der erste Weltkrieg ging an Reetz nicht vorüber. 228 Männer waren einberufen, 218 davon standen im Feindesland, 32 waren gefallen, 5 vermisst. Nach dem Krieg begann die Modernisierung des Dorfes: Straßen wurden befestigt, eine eigene Strom- und Wasserversorgung geschaffen. 1921 wurde die freiwillige Feuerwehr Reetz gegründet. Das Vereinsleben wurde wieder aktiviert. Am 30. Januar 1933, der Tag, an dem Adolf Hitler Reichskanzler wurde, wehte das erste Mal eine Hakenkreuzfahne vom Giebel des Schulhauses. Auch NSDAP und Hitlerjugend waren in Reetz organisiert. Im Juli 1937 wurde beschlossen, eine Badeanstalt zu bauen. 1938 wurde diese mit einer großen Feier eingeweiht.

Im August 1939 begann der 2. Weltkrieg. Es gab Lebensmittelkarten, die ersten Meldungen über Gefallene trafen ein. 1945 wurden von vielen Familien Flüchtlinge aufgenommen. Am 4. Mai um vier Uhr früh traf die Rote Armee in Reetz ein. Angst ging um, besonders unter den Frauen, Übergriffe waren nicht selten, Plünderungen an der Tagesordnung. Aber der Krieg war zu Ende! 77 Reetzer kehrten aus dem Krieg zurück, 44 waren gefallen, 33 vermisst..



Bilder: Alte Schule, Kirche, Großkopfs Mühle

4. Bau- und Naturdenkmale

Baudenkmale

- Kirche in Reetz
- Ringbrennofen der alten Ziegelei
- Gärtnerhaus in Mahlsdorf (ohne Bild)



Altar der Reetzer Kirche



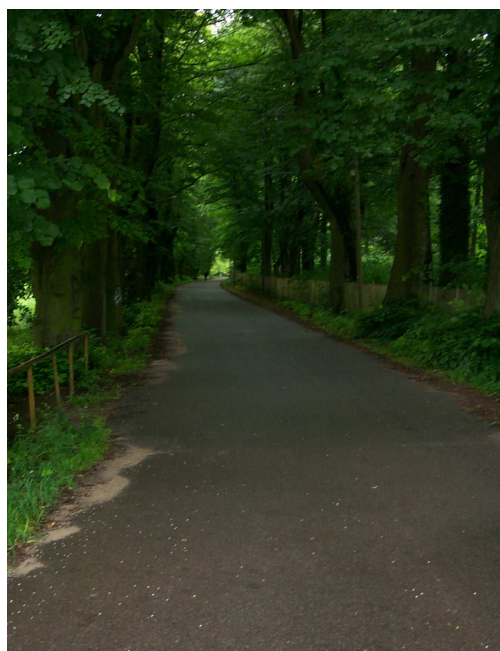
Alte Ziegelei

Naturdenkmale

- Winterlinde im Reetzer Pfarrgarten (ohne Bild)
- Sommerlinde auf dem Lindenplatz (ohne Bild)
- Platanenallee östlich vom Mahlsdorfer Schloss
- Kastanienallee durch Mahlsdorf
- Pappel in Mahlsdorf (ohne Bild)
- Findling in der Nähe der Ruine Elsholz (ohne Bild)
- Blauer Stein, 2 km von Mahlsdorf (ohne Bild)
- 2 Eichen in der Nähe des ehemaligen Forsthauses von Zipsdorf (ohne Bild)



Platanenallee in Mahlsdorf

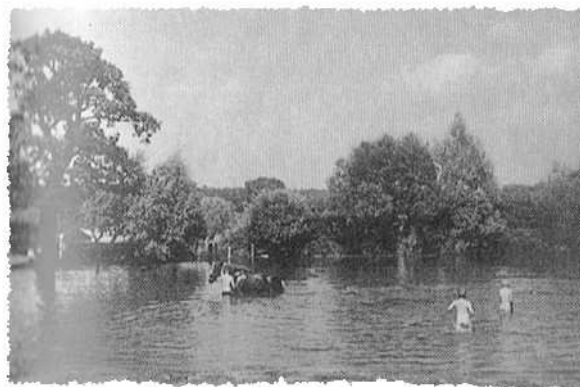


5. Funktionsbereiche in der Ortslage

In der Siedlung sind die Funktionsbereiche Wohnen, Gewerbe und Gemeinbedarf gemischt im Dorfgebiet. Kleine Gewerbebetriebe, die überwiegend Funktionen ausüben, die mit dem Wohnen in Verbindung stehen (Tischler, Maler, Laden Westphal....) befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Gehöften. Die Gemeindebedarfseinrichtungen liegen im Zentrum der Siedlung(Kirche, Pfarrhaus, Feuerwehr, Bushaltestelle... und auch im Randbereich, wie Kita und Friedhof. Die Freizeit- und Erholungseinrichtungen (Sportplatz, Badeanstalt) liegen am Rand der Siedlung am Übergang zur freien Landschaft.



Neue Badeanstalt



Alte Badeanstalt – heute Dorfteich



Bushaltestelle mit Kirche



Kita



Feuerwehr